



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Energie aus Hofdünger – Chance für die Landwirtschaft und Umwelt

Rund 450 Landwirtschaftsbetriebe in Nidwalden bilden ein weitgehend ungenutztes Reservoir für die klimafreundliche Produktion von Strom und Wärme. Mist und Gülle lassen sich in Biogasanlagen vergären – geruchsneutral und pflanzenverträglich. Eine Machbarkeitsstudie soll aufzeigen, wie sich diese einheimische Ressource effektiv nutzen lässt. Am 6. Juni findet im Hotel Engel, Stans, eine Informationsveranstaltung statt.

Gemäss einer aktuellen Erhebung¹ liessen sich im Kanton Nidwalden rund 3000 Haushalte mit Energie aus Hofdünger versorgen. Mittels einer Befragung wird abgeklärt, in welchem Umfang Nidwaldner Landwirtschaftsbetriebe bereit sind, Hofdünger zur energetischen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die von der Arbeitsgemeinschaft Biogas Nidwalden realisierte Machbarkeitsstudie soll zudem Anhaltspunkte für die allfällige Realisierung von Biogasanlagen liefern und den Nutzen der Biogastechnologie für die Nidwaldner Landwirtschaft und Umwelt aufzeigen.

Landwirtschaft und Umwelt profitieren

Gemäss den aktuellen Erkenntnissen ist die Nutzung von Biomasse nicht nur aus energie- und klimapolitischer Sicht bedeutsam. Auch die Landwirtschaft profitiert: Vergorener Hofdünger ist geruchsneutraler, pflanzenverträglicher und verfügt über eine bessere Nährstoffwirkung. Die Umstellung auf eine umweltschonende Gülle-Ausbringtechnik per Schleppschlauch leistet einen Beitrag zur Reduktion der Ammoniakbelastung. Unkontrollierte Lachgas und Methan Emissionen werden bei der Lagerung von Hofdünger reduziert. Nicht zuletzt entstehen aus der energetischen Nutzung von Hofdünger Zusatzverdienstmöglichkeiten im Landwirtschaftssektor.

Informationsveranstaltung am 6. Juni in Stans

Die Arbeitsgemeinschaft Biogas Nidwalden, mit Fachleuten aus den Bereichen Energie, Ökonomie, Landwirtschaft, und der Kanton Nidwalden beteiligen sich zu je 50 Prozent an den Kosten der Machbarkeitsstudie in der Höhe von 37'500 Franken. Der Nidwaldner Bau-

ernverband ist in der Begleitgruppe vertreten. Die Kantonsmittel stammen aus dem Förderprogramm für erneuerbare Energieträger.

Die Befragung der Nidwaldner Landwirtschaftsbetriebe findet im Juni statt. Am Freitag, 6. Juni 2008 um 20 Uhr orientiert die Arbeitsgemeinschaft Biogas Nidwalden die interessierten Landwirte im Hotel Engel, Stans, im Rahmen einer Informationsveranstaltung über das Projekt «Ausschöpfbares landwirtschaftliches Biomassenergiepotenzial im Kanton Nidwalden».

¹ Studie «Das Potenzial erneuerbarer Energieträger in Nidwalden», 2007: www.nw.ch

RÜCKFRAGEN

Lukas Arnold, IG Biokraftwerke, Telefon: 041 / 612 16 02,

E-Mail: lukas.arnold@biokraftwerke.ch

Andreas Kayser, Energiefachstelle, Telefon: 041 / 618 40 54,

E-Mail: andreas.kayser@nw.ch

Rainer Dipper, Amt für Landwirtschaft, Telefon: 041 / 618 40 04

E-Mail: rainer.dipper@nw.ch

Stans, 2. Juni 2008